Pfund Feinsilber prägte man bis 1871 60 Taler à 3 Mark gleich 180 Mark. Von diesem Jahre ab wurde die freie Ausprägung von Silber eingestellt und nur Gold freigegeben. Das Verhältnis von Silber zu Gold war damals 1 : 15½. Infolgedessen ergab sich für eine Mark 1/180 Pfund Silber oder 1/2790 Kilogramm Gold.

Die Weltgeschichte in einem Satz

Calvin Coolidge, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, der wegen seiner Wortkargheit berühmt ist, hat bekanntlich die Aufgabe erhalten, die Geschichte der Vereinigten Staaten in 500 Worten darzustellen, die dann auf einen Felsen am Mississippi als ewiges Vermächtnis eingemeisselt werden sollen. Er hat sogar erklärt, dass er bereits alle Ereignisse der amerikanischen Geschichte bis zur Aufhebung der Sklaverei in 76 Worten niedergeschrieben habe und dafür für die moderne Zeit geradezu verschwenderisch mit Worten umgehen könne. In früheren Zeiten, da das Wort noch mehr galt, wurde solche Knappheit des Ausdrucks höher geschätzt als heute. Das bekannteste Beispiel dafür sind die Spartaner, deren vielgerühmte Sparsamkeit mit Worten als „Lakonismus" sprichwörtlich geworden ist. Essad-Bey erinnert in einem Aufsatz der „Literarischen Welt" an die Geschichte von jenem alten persischen König, der sogar durchsetzte, dass die Weltgeschichte in einem Satz niedergeschrieben wurde. Er hatte seinen Gelehrten befohlen, ihm die Geschichte der Menschheit aufzuzeichnen, um nicht die Fehler seiner Vorgänger zu wiederholen. Nach jahrelanger Arbeit brachten sie schliesslich auf einem Elefanten eine ungeheure Last von Pergamentrollen an, die ihr Werk enthielten. Aber der König erklärte, er sei schon zu alt, um das Ganze durchzulesen; man möchte die Darstellung kürzen, und so kamen denn die Gelehrten nach einiger Zeit mit einem Kamel wieder, das die Früchte ihres Forschens trug. Auch diese Leistung erschien dem greisen Herrscher zu umfangreich und so wurde das Geschichtswerk so zusammengestrichen, dass es ein Esel mit Leichtigkeit tragen konnte.

Als das noch nicht genügte, brachte man schliesslich einen einzigen dicken Band, doch der König lag bereits im Sterben und klagte: „Wie soll ich das jetzt noch durchlesen? Bringt mir die Weltgeschichte in einem einzigen Satz!" Und sein Wunsch wurde erfüllt, so dass er die Geschichte der Menschheit in den wenigen Worten lesen konnte: „Die Menschen werden geboren, leiden und sterben." Damit war allerdings alles gesagt.

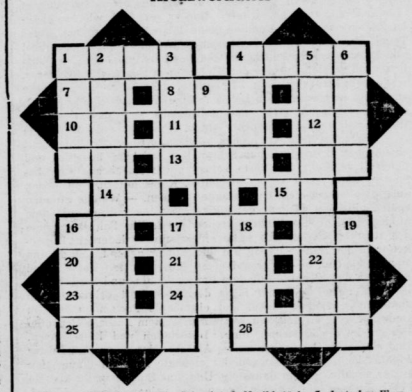
Als man noch nicht Schreibmaschine und Stenographie kannte, sondern die Hieroglyphen in den Stein einmeisselte, musste man sich kurz fassen, und das Höchste darin leistete ein chinesischer Weltmeister, der auf einem Stein unweit der chinesischen Mauer eine Hieroglyphe aufzeichnete, die sämtliche Probleme der Menschheit zum Ausdruck brachte. Einen andern Rekord des Lakonismus stellte der jüdische Rabbi Hillel auf, von dem ein Heide verlangte, er solle die ganze jüdische Religion in einem Satz zusammenfassen. Er tat dies mit den Worten: „Höre, es gibt nur einen Gott." Die heutigen Dichter geben uns keine guten Beispiele der Knappheit im Ausdruck, aber der russische Redakteur war doch zu streng, der eine 16 Zeilen lange Geschichte des jungen Tschechow für zu weitschweifend erklärte und noch vier ganze Zeilen strich. Der bolschewistische Dichter Marienhof stellte sich die Aufgabe, in einem kurzen Gedicht alles, was die Liebe betrifft, auszudrücken und zugleich die ganze Liebesposie zu übertreffen. Seine Schöpfung enthielt nur zwei Zeilen und lautete: „Liebste, werde für heute / Der Sündenbock meiner Zartheit." Lenin soll darüber furchtbar gelacht haben, und der Dichter wurde deswegen sehr gefeiert.

Drakonische Gesetze gegen Nachtleben

Die Gemeinde Willacoochee in dem amerikanischen Staat Georgia geht allen andern Orten mit gutem Beispiel zur rücksichtslosen Unterdrückung des Nachtlebens und der Unsittlichkeit voraus. Sie hat jetzt neue Gesetze erlassen, durch die jeder Verstoss gegen die Verordnungen zunächst mit 100 Dollars Strafe und dann mit 30 Tagen Gefängnis geahndet wird. Jede Person, die in der Zeit von 1 Uhr nachts bis zum Tagesanbruch auf den Strassen des Oertchens betroffen wird, macht sich strafbar, wenn sie nicht einen dringenden und genügenden Grund für diesen Aufenthalt den Hütern der Ordnung angeben kann. Ebenso macht sich jede Person strafbar, die nach 12 Uhr nachts und bis zum Tagesanbruch ein fremdes Haus betritt, wenn sie nicht gewichtige Gründe dafür anzuführen vermag. Jeder verheiratete Mann, der nicht geschieden ist, wird bestraft, wenn er mit einem unverheirateten Mädchen oder mehreren jungen Damen zusammen in einem Auto fährt oder sonst eine Reise macht, sobald er nicht die sittlichen Beziehungen zu der weiblichen Person vollkommen einwandfrei aufklären kann. Zwischen Mitternacht und Tagesanbruch darf überhaupt kein Mann mit einer weiblichen Person zusammen sich sehen lassen, wenn er nicht nachweisen kann, dass kein unmoralischer Argwohn irgendwelcher Art dabei aufzukommen vermag.

Rätsel

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Stadt in der Schweiz, 4. Musikkstück, 7. deutscher Fluss, 8. Stadt im Erzgebirge, 10. Stadt in Mesopotamien, 11. Teil eines Dramas, 12. Präposition, 13. Berg in der Südschweiz, 14. Ausruf, 15. heiliges Wort, 17. kleine Insel, 20. Nahrungsmittel, 21. schmal, 22. kaufmännische Abkürzung, 23. russischer Fluss, 24. Gewässer, 25. Insektenlarve, 26. norddeutsche Stadt.

Senkrecht: 1. Stadt am Rhein, 2. Musikinstrument, 3. Nebenfluss der Donau, 4. Festlichkeit, 5. Vogel, 6. Frauenname, 9. Teil Russlands, 16. Klebestoff, 17. Teil eines Verschlusses, 18. Schmarotzer, 19. Sumpf.

Magisches Dreieck

A
A D
D E E
E G G I
I L L L N
N R R R Z Z

Konsonant, ägyptischer Gott, Schnaps, Wertzeichen, Vertiefung, Fisch.

Verwandlungsrätsel

Horst — Step — Rade — Leben — Nadir — Treue — Oran

Die vorstehenden Wörter sind durch Umstellung der Buchstaben in Wörter anderer Bedeutung zu verwandeln, deren Anfangsbuchstaben ein europäisches Land nennen.

Magisches Quadrat

Männername, griechische Sagengestalt, Komponist, französischer Fluss, Stallbelag.

B	E	E	E	E
E	E	G	I	I
O	O	R	R	R
R	R	R	S	S
S	S	T	T	U

Versteckrätsel

In den Wörtern:

Haarlem — Kamerun — Verdun — Glühbirne — Strickweste
Gewächshaus — Tübingen — Ernte — Lachtaube

ist in Gruppen von je drei Buchstaben ein Sprichwort versteckt (ch = 1 Buchstabe).

Auflösungen zur Donnerstag-Rätselecke

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 2. Capri, 7. Atem, 8. Ares, 9. Robbe, 11. Fa, 13. Sie, 14. Es, 15. Fe, 16. Al, 17. La, 18. Gnu, 20. Ik, 22. Seele, 24. Chor, 25. Mine, 26. Laden. — Senkrecht: 1. Haff, 2. Cer, 3. Amos, 4. Rabe, 5. Ire, 6. Iris, 10. Birne, 12. Afa, 14. Eli, 17. Lech, 18. Gera, 19. Ulme, 21. Klee, 22. Sol, 23. Ein. — **Magisches Quadrat:** Drama, Regel, Agent, Menge, Alter. — **Anagrammrätsel:** Stille Wasser sind tief. — **Magisches Dreieck:** M, Do, Ben, Belt, Delta, Montag. — **Zahlenrätsel:** Hamburg, Aarau, Marburg, Burg, Ur, Raum, Grau.

BERLINER
Volks-Zeitung
Sonntag, 22. Juni 1930

DAS LIEBESURTEIL

Roman von OSKAR BAUM

7. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Da hatte er sich eben kürzlich Mobilisierungsinstruktionen des achten Korps aus den achtziger Jahren zu angeblichen Studienzwecken verschafft, sie nach eigenem Ermessen modernisiert. ‚Das Wichtigste', dachte er, ‚ist nur der unnachahmliche Amtsstil.' Und da war das Malheur passiert: Der Wiener Attaché hatte sich mit Peroutkas Bericht in Petersburg blamiert. Man hatte dort die echten neuesten Mobilisierungsinstruktionen des achten Korps. Wer konnte die nur geliefert haben?

War es möglich, dass ein aktiver Offizier, der allein zu solchen Dokumenten Zutritt hatte, also einer von hohem Rang, so eine Schurkerei beging? Wie musste man den bezahlt haben! Den musste aber Peroutka herausfinden, der ihm, dem armen Schlucker, seinen harmlosen kleinen Verdienst verdarb und selbst, in wer weiss wech angesehener Stellung, Unsummen verprasste! Dieses Konkurrenten musste er sich entledigen, koste es, was es wolle! — — —

Endlich trat der Rittmeister ein, gebot Beate mit einem Blick, die Schreibmaschine ins Nebenzimmer herübertragen zu lassen.

Damit verwandelte er den Raum in sein Sprechzimmer.

Das Fräulein ging schwerfällig, mit pendelndem Oberkörper, neben dem Mädchen her und behütete die Maschine wie ein verwöhntes Kind.

Peroutka spielte den Vielbeschäftigten, suchte in seinen Taschen nach Notizen, holte dann einen Bleistift hervor, spitzte ihn umständlich, schlug in einem Buch nach und sagte wie in abwesenden Gedanken: „Die Dame wünscht?"

Als Dora ihm den Fall darzulegen begann, in dem er intervenieren sollte, und als sie den Namen Zinkes nannte, vergas der Rittmeister alle seine Beschäftigungen. Das konnte man einmal Glück nennen! Da kam die Schwester des Mannes, dem er nachspürte — oder war es seine Nichte, seine Geliebte, seine Braut? — um ihm die letzten Anhaltspunkte zur Aufhellung des Falles zu geben.

„Als sich durch Erichs leichtsinnige Ausgaben und wachsende Schulden das Misstrauen drohend über ihm zusammenzog," erzählte Dora, „war das begreiflich. Nun aber, da der grösste Teil der Gläubiger befriedigt, die Anzeige beim Regimentskommando zurückgezogen ist, ist das Verhalten seiner Vorgesetzten und Kameraden noch reservierter. Er fühlt sich überwacht. Und das Unheimlichste daran ist, dass alle es leugnen, ihn zu täuschen suchen und behaupten, dass er das unveränderte Wohlwollen aller geniesse."

Peroutka hörte mit etwas ungeduldigem, ironischem Gesicht zu und machte sonderbare Einwürfe: Ob Dora nichts Auffallendes an dem jungen Menschen beobachtet habe, vielleicht Anzeichen eines schlechten Gewissens, ob sie nicht versucht habe, ein Geständnis aus ihm herauszuholen?"

„Sie dürfen nicht glauben," sagte er, „dass ich selbst ihn verdächtige, Gnädigste, aber es kann ja sein, dass er sich in den Händen gefährlicher Freunde befindet, denen er vertraut und die ihn zu Handlungen missbrauchen, deren Folgen und Verantwortung nur er allein zu tragen hat."

Es wurde ein sehr aufregendes Gespräch. Dora merkte sehr bald, dass ihre Bemühung, dem Rittmeister die Sache ihres Bruders möglichst klarzumachen, überflüssig war, da Peroutka bis ins einzelne unterrichtet schien. Das beunruhigte sie. Sie hatte von ihm das Urteil des Unbeteiligten, den Rat des Erfahrenen erhofft, ihm aber schien nur daran gelegen, sie noch weiter auszuholen. Sie wolte Hilfe von ihm und — merkte den Feind. Vergebens suchte er seine Haltung zu bemänteln.

Sie erschrak über den ungeheuerlichen Verdacht, den sie sich aus Peroutkas Andeutungen schliesslich zusammenreimen konnte. War es möglich? Verrat? Schamlos verkaufte Pflicht und Ehre?

Dora konnte einen Augenblick lang nicht denken. Das schmutziggraue Wachstuch auf dem Tisch schwamm in grünlichen Blitzen vor ihren Augen. Bei Erichs schrankenlosem Wesen schien ihr nichts absurd. Aber es war doch noch nicht sicher, noch nicht erwiesen! Seine völlige Unschuld war doch noch möglich!

Wie sehr ist Leichtsinn Missdeutungen ausgesetzt;

Sie suchte alles hervor, was gegen den Verdacht sprach. „Es sind ja auch andere Offiziere verschwenderisch," sagte sie, „oh, noch weit verschwenderischer zum Beispiel Oberst Kepprin. Und da würde doch kein Mensch sich irgend etwas zu denken erlauben."

Der Rittmeister, der während des Gespräches auf und ab gegangen war, stand jetzt einen Augenblick still, sah Dora wie erstarrt an und schien ihre nächsten Sätze gar nicht zu hören.

„Der hat ja vor einem Jahr eine grosse Erbschaft gemacht", wollte er sagen, aber er sprach es gar nicht aus, so wenig überzeugte es ihn selbst.

Dora wusste noch sehr vieles zu entkräften: Das Geld, sagte sie, dass Zinke vom Schwager nicht bekommen hat, hat ihm seine Schwester hinter dem Rücken des Schwagers zugesteckt.

„Seine schlimmsten Verbrechen sind wohl seine Liebesgeschichten. Es ist richtig, dass er in diesem Punkt gar keinen Verstand hat. Aber das ist doch beim Militär nichts Strafbares!"

Mit dem Rittmeister schien nun eine Veränderung vorzugehen. Als Dora Anstalten machte, zu gehen, kam er in eine seltsame Beweglichkeit und Gesprächigkeit. Er wollte sie durchaus noch nicht entlassen. Ob sie wisse, dass Zinke viel mit Weibern poste restante korrespondiere, und ob sie die Chiffre kenne? Es könnte von grösster Bedeutung sein und ihn vielleicht völlig entlasten,